

Wiesbadener Tagblatt.

No. 132.

Freitag den 8. Juni

1855.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Herzogl. Landes-Regierung vom 30. August 1842 werden hiermit alle hiesigen, sowie die Bewohner zu Clarenthal und aller zur Stadt gehörigen außerhalb belegenen Häuser, welche Hunde halten, aufgefordert, von dem Besitze dieser Hunde bis zum 15. Juni d. J. bei der Bürgermeisterei dahier von Morgens 8 bis 12 Uhr die Anzeige zu machen.

Die Anzeige muß ohne Ausnahme erfolgen und bei Ansprüchen auf Taxefreiheit der Grund angegeben werden.

Die unterlassene oder unrichtige Anzeige hat für den Besitzer außer der Nachentrichtung der Taxe eine Strafe von 3 fl. für jeden Hund zur Folge.

Wer nach Ablauf der oben festgesetzten Frist noch Hunde anschafft, hat davon binnen 14 Tagen vom Tage der Anschaffung an, bei Vermeidung der bestimmten Defraudationsstrafe, dahier Anzeige zu machen.

Wiesbaden, den 26. Mai 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. Mai, Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Erben der verstorbenen Frau Obrist von Jossa dahier die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, in gut gehaltenen Hausgeräthen aller Art, namentlich in Kommoden, Schränken, Kanape's, Tischen, Stühlen, Bettstellen ic., in Weißzeug, Bettwerk, Glas und Porzellan, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk (unter letzterem ein sehr guter transportabler Kochherd mit Bratofen und Schiff) und in circa zwei Klafter Brandholz ic. bestehend, abtheilungshalber in dem Hause Louisenstraße No. 29 versteigern.

Wiesbaden, den 6. Juni 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

2498

Notizen.

Heute Freitag den 8. Juni,

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in den Domanielwald-Distrikten Steinritz 1r Theil, Kohlheck und Zunderborn 1r und 2r Theil, Gemarkung Neuhof, Oberförsterei Platte. (S. Tagblatt No. 125.)

Mittags 12 Uhr:

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen auf dem Rathhause zu Auringen. (S. Tagblatt No. 131.)

Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause:

1) Hausversteigerung der Erben des Emmerich Betty. (S. Tagbl. No. 131.)

2) Hausversteigerung des Wilhelm Mahr. (S. Tagbl. No. 131.)

Vom 8. d. Mts. an beginnt das Abonnement der **L. Schwalbacher, Schlangenbader und Weillbacher Fremdenliste**. Diese erscheint **Dienstags und Freitags**; Abonnementspreis: 1 fl. Inserate können zu jeder Zeit aufgenommen werden, die Zeile à 3 Kreuzer.

Wiesbaden, 5. Juni 1855.

Buch- und Steindruckerei
von **Wilh. Gust. Riedel**.

2495

Geschäfts = Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich unter dem Heutigen ein **Kurz-Waaren-Geschäft** dahier errichtet habe.

Indem ich stets bemüht sein werde, das in mich zu setzende Vertrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Wiesbaden, den 1. Juni 1855.

Ph. Meinemer Wittwe,
Goldgasse No. 11.

2420

Meinen rühmlichst bekannten **Brustteig** (Pâte Pectoral) à Schachtel 18 und 36 fr., sowie **Nettigbons**, **Akermann'sche Caramellen** und **Pastillen** von **Rippoldsan** bringe ich in empfehlende Erinnerung.

H. Wenz, Conditior. 1984

Ein zweithüriger, ganz neuer, lackirter **Bücherschrank** steht zu verkaufen und kann in der Werkstätte bei **Michael Walther** eingesehen werden.

2457

Bad Gleisweiler

in Rheinbayern, am oberen Haardtgebirge.

(Eisenbahnstation: Neustadt a. d. Haardt, Frankfurt-Forbach-Pariser Linie.)

Wasser-, Molkens- und Trauben-Curanstalt unter der ärztlichen Leitung des Unterzeichneten. Wegen seiner milden, gesunden Lage an dem reizendsten Punkte der Pfalz, 1000 Fuß über der Meeresfläche, erfreut sich **Gleisweiler** fortwährend günstiger Heilerfolge, und ist auch von Nichtkranken, sowohl im Winter als im Sommer, besucht. — Prospectus ertheilt die Expedition dieses Blattes gratis, jede nähere Auskunft

Dr. med. **L. Schneider** zu Bad Gleisweiler,
poste restante Landau.

2245

*) Siehe: „Bad Gleisweiler, nebst praktischen Bemerkungen über Wasser-, Molkens- und Trauben-Curen. Von Dr. med. L. Schneider. Landau, bei G. Kaufler.“

Im **Nerothal** und der **Dambach** sind auf 2 Aekern circa 3 Morgen **ewiger Klee** zu verkaufen. Näheres **Wegbergasse No. 32**.

2417

Nicht zu übersehen!

In der **Rheinbade-Anstalt**, bei **Biebrich**, von **Schneider Söhr**
18 Grad Wasserwärme. 2499

Louisenstraße No. 25 sind verschiedene gut erhaltene **Möbel** aus freier Hand zu verkaufen. 2319

Cäcilien-Berein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im **Pariser Hof.**

57

Eine noch fast neue **Writsche**, um ein Krankenwägelchen in die Hausflur einz- und auszutransportiren, ist billig zu verkaufen **Römerberg 25.** 2483

Goldgasse No. 16 ist guterhaltenes **Sauerkraut** zu verkaufen. 2500

Römerberg No. 27 ist ein **Stoßkarrn** zu verkaufen. 2419

Hochstätte No. 2 sind **Erbsenreiser** zu haben. 2501

Verloren.

Ein **Armband** von Haaren mit goldenem Schlosse wurde vorgestern Abend verloren. Wer solches **Marktstraße No. 22** (zweiten Stock) zurückbringt, erhält **einen Gulden** Belohnung. 2502

Gesuche.

Ein Mädchen vom Lande, welches kochen kann, sowie sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle auf den 1. Juli. Das Nähere zu erfragen **Friedrichstraße No. 4.** 2503

Es wird ein treuer Mann oder Bursche zur Verrichtung von Feld- und Hausarbeiten sogleich gesucht **Taunusstraße No. 26.** 2504

Ein Frauenzimmer von guter Familie, das in den feinsten Buzarbeiten sehr bewandert ist und etwas französisch spricht, sucht einen passenden Dienst. Näheres unter **L. F. poste restante Mainz.** 2505

Ein solides Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten versteht und gut empfohlen ist, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition. 2489

Eine gebildete Holländerin, welche einige Jahre in Paris gewesen, gut deutsch und französisch spricht, wünscht als Kammerjungfer oder ähnlich placirt zu sein. Näheres in der Expedition d. Bl. 2460

Ein gewandter Kellner, der der englischen und französischen Sprache mächtig ist, wird zu engagiren gesucht. — Haushälterinnen, Köchinnen, Hausdiener und sonstige Dienstboten, sämmtlich gut empfohlen, werden nachgewiesen durch das **Auskunfts- und Geschäfts-Comptoir von** 2506

P. M. Lang, Langgasse No. 3.

Es können 5 — 6 gute Tünchergesellen dauernde Arbeit haben gegen **guten Lohn** bei Tünchermeister **Braun** in **Eltville.** 2467

Es wird ein **Kapital** von **5200 fl.** gegen eine sehr gute Hypothek in hiesige Stadt zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition. 2494

Es liegen ungefähr **1000 fl.** gegen doppelte gerichtliche Sicherheit und **5 pCt.** Zinsen ganz oder theilweise zum Ausleihen bereit. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2468

Gegen doppelte Sicherheit wird ein **Kapital** von **3000 fl.** oder **3500 fl.** gesucht durch das **Auskunfts- und Geschäfts-Comptoir von** 2506

P. M. Lang.

4000 fl. liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 2440

Kurſaal zu Wiesbaden.

461

Samstag den 9. Juni Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Im Saale zu den Vier Jahreszeiten.

2407

Täglich, außer Sonntag, Abends 7 Uhr

Soirée des Herrn Finn

im Gebiete des Galvanismus, der Electricität, Magnetismus,
Chemie und Mechanik in der

Gallerie praktischer Wissenschaften der Herren Finn.

Eintrittspreis: 24 fr. Vorderſte Reihenſiße 36 fr. Kinder die Hälfte.

Logis - Vermiethungen.

(Erſcheinen Dienſtags und Freitags.)

- Am Markt No. 42 iſt eine Mansarde-Wohnung zu vermieten. 1688
Ellenbogengaffe No. 10 iſt ein vollſtändiges Logis gleicher Erde uebt
einer geräumigen hellen Werkſtätte im Hinterbau zu vermieten und den
1. October zu beziehen. 2507
Friedrichſtraße No. 12 iſt eine Familienwohnung, beſtehend aus 4 Zim-
mern, 2 Cabinetten, nebt Zubehör, zu vermieten; auf Verlangen kann
auch Stallung dazu gegeben werden. 2233
Friedrichſtraße No. 16 ſind einige ſehr ſchöne und gut möblirte Zim-
mer zu vermieten. 1741
Friedrichſtraße No. 18 iſt im Hintergebäude eine geräumige Wohnung
zu vermieten und gleich zu beziehen. 1342
Goldgaffe No. 13 iſt ein ſchönes möblirtes Zimmer zu vermieten. 2508
Häfnergaffe No. 11 iſt ein Logis ſogleich zu vermieten. 1230
Heidenberg No. 19 iſt ein Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 2509
Heidenberg No. 35 ſind 2 Logis an anſtändige Familien zu vermieten
und können bis zum 1. Juli bezogen werden. 2444
Kapellenſtraße No. 11 iſt eine kleine freundliche Stiebel-Wohnung, be-
ſtehend in 1 Zimmer und 2 Cabinets, ſogleich oder auf den 1. Juli zu
vermieten. 2445
Kirchgaffe No. 15 ſind 2 möblirte Zimmer nach der Straße gelegen
zu vermieten und ſogleich zu beziehen. 1502
Kirchhofsgaffe No. 6 iſt ein vollſtändiges Logis zu vermieten. 1745
Kirchgaffe No. 30 iſt ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2105
Langgaffe No. 2 ſind 2 Logis und Läden zu vermieten; auch werden
ſie getrennt abgegeben. Näheres Hochſtätte No. 1 bei H. A. Bär. 2447
Langgaffe No. 14 ſind möblirte Zimmer zu vermieten. 2510
Langgaffe No. 14 ſind zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer, wozu auch
noch eine Küche gegeben werden kann, zu vermieten. 2511

- Langgasse No. 38 ist ein vollständig nobel möblirtes Zimmer in der Bel-
 Etage sogleich zu vermietthen. 1541
- Langgasse No. 38 ist ein Zimmer ohne Möbel zu vermietthen. 2448
- Marktstraße No. 5 ist der mittlere Stock sogleich zu vermietthen. 2512
- Marktstraße No. 28 ist das von Herrn Major Rubach bewohnte Logis
 anderweit zu vermietthen. 1543
- Michelsberg 4 ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermietthen. 1978
- Mühlgasse No. 1 ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet eine Stiege
 hoch zu vermietthen. 2450
- Mühlweg No. 13 ist wegen Wohnortsveränderung das Hinterhaus mit
 Garten zu vermietthen. 2367
- Nerostraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer zu vermietthen. 2368
- Schulgasse No. 5 ist im ersten Stock ein Logis zu vermietthen. 1547
- Schwalbacherstraße No. 4 ist eine kleine Wohnung im Garten an
 eine stille Familie auf den 1. August d. J. zu vermietthen; auch kann
 der Garten dazu gegeben werden. 2453
- Tannusstraße No. 16 im zweiten Stock ist ein möblirtes Zimmer mit
 Cabinet zu vermietthen und kann auf Verlangen ein Klavier dazu ge-
 geben werden. 2454
- Tannusstraße in der Nähe des Kochbrunnens ist eine Wohnung (Bel-
 Etage), bestehend aus 6 Piecen, Küche ic., auf den 1. October zu ver-
 mietthen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2370

Mein Landhaus an der Erbenheimer Chaussee,
 welches bisher von Herrn Grafen v. Uerküll be-
 wohnt wurde, ist im Ganzen oder getheilt ander-
 weit zu vermietthen und auf den 1. Juni l. J. zu
 beziehen. **W. Seulberger.** 1919

Mein Landhaus am Bierstadter Weg ist vom Juni d. J. an zu ver-
 mietthen oder zu verkaufen. **B. Kochendörffer.** 1982

Ein Gartenhaus, 5 Zimmer, Küche ic. enthaltend, ist auf Juli an eine stille
 Familie zu vermietthen. Näheres Friedrichstraße 32. 2371

In dem Hause Louisenplatz No. 2 ist die Parterrewohnung, bestehend
 in 5 Zimmern, Küche u. s. w., vom 1. October l. J. an eine stille
 Familie anderweit zu vermietthen. 2154

In einem Landhause ist ein schönes, geräumiges Zimmer (Südseite) mit
 oder ohne Möbel, auch wenn es gewünscht wird, mit Kost zu ver-
 mietthen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2471

Ein elegant möblirter Salon nebst einem auch zwei möblirten Zimmern,
 in der Nähe der Eisenbahn gelegen, ist zu vermietthen. Wo, sagt die
 Expedition d. Bl. 2470

To let

well furnished apartments on Rhine, Biebrich. For particulars inquire
 at the printing office. 2108

Burgstraße No. 10 ist ein Keller zu vermietthen. 2124

Schwimmbad im Nerothal. Am 5. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 18° R. 237

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 7½ Uhr.
Sabbath Morgen " 7½ "

Affisen, II. Quartal.

Heute Freitag den 8. Juni.

1) Anklage gegen Johann Koppel von Brandoberndorf, 16 Jahre alt, ohne Gewerbe, wegen Diebstähle.

Präsident: Herr Hofgerichtspräsident Flach.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator v. Arnoldi.

2) Anklage gegen Sebastian Meth 2r von Neudorf, 36 Jahre alt, Winzer, wegen Schriftfälschung.

Präsident: Herr Hofgerichtspräsident Flach.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Leisler jun.

Bur Unterhaltung.

Better und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 131.)

4.

Das Geräusch, dessen Annäherung das verlobte Pärchen aus einander getrieben hatte, rührte von der Schaarwache her, die auf ihrer nächtlichen Runde in diesem Augenblicke vor dem Baumgarten von les Morneur hielt. Die Schaarwache bestand aus etwa zehn Bauern, welche laut und alle zugleich sprachen, wie Leute, die eben eine sehr wichtige Nachricht erhalten haben. Abraham Chérot's Stimme machte sich vor allen anderen hörbar.

„Das Leben ist ein Jammerthal!“ rief er; „wir müssen uns beugen unter die Heim'uchung der Vorsehung.“

„Der Vorsehung?“ schrie Larroi, welcher der Aufgerregteste von Allen zu seyn schien; „sprich, Du Kopfhänger, hat die Vorsehung den rothen Hahn auf meine Heufeimen gesetzt?“

„Und auf Jerome's Sennhütte?“ rief François, der zu der Schaarwacht gestoßen war.

„Und auf Record's Heuschober?“ rief ein Dritter.

Barmou hörte den Lärmen, weil er eben bei diesen Worten aus seinem Stalle kam, und ging der Truppe entgegen. „Was schwagt Ihr da?“ rief er; „haben sich die Feuerleger schon wieder gezeigt? Spucken sie wieder in unserer Nähe?“

„Siehst Du nicht dort drüben die Röße am Himmel?“ versetzte Pierre und deutete nach einem Punkt am Horizont.

„D ja, ich sehe es wohl, aber ich glaubte, das wären die Fackeln der Rühjungen.“

„Zum Wetter auch! das ist der Heufeimen mit dem ganzen Heu- und Grummetschlag von meiner großen Wiese!“ rief Pierre grimmig. „Da gehen mir fünfzehn Louisd'or in Rauch und Asche auf. Ha, wenn mir nur

einmal Einer dieser böshafter Unheilstifter in die Hände fielen! So wahr ich als Christ getauft bin, er müßte mir sterben wie ein Hund!" Damit hatte er unwillkürlich und mechanisch seine Flinte erhoben und untersuchte die Batterie derselben. François äußerte: man habe leider gar keine Anzeigen, das auf die Spur der Brandstifter führe!

"Nach' mir keine Flausen vor, Bursche!" rief Larroi achselzuckend; "mich hintergeht man nicht so leicht! ich habe meine Anzeichen!"

"Wie? Du kennst die Schuldigen?" fragten mehrere Stimmen.

"Freilich!" versetzte der Bauer mit schönem Grolle, "wer könnte es denn anders seyn, als das verwünschte deutsche Lumpenpack? Von ihnen kommt uns alles Unheil! Wenn sie uns unser Hab' und Gut nicht wegnehmen können, so verbrennen sie es uns!"

"Warum nicht gar?" rief François, dessen wohlwollendes Gemüth nicht auf die gehässigen Vorurtheile des Nachbarn eingehen mochte; "die Deutschen sind nicht alle so schlimm. Es gibt unter den Bernern auch recht wackere Leute!"

"Ja, bleib' Du nur bei Deinem albernen Köhlerglauben, Du Dummkopf!" rief Pierre höhrend; "die Erfahrung wird Dich schon witzigen und bekehren. Die Deutschen haben keinen anderen Herrgott als den Geldbeutel; sie lieben nichts als was ihnen Geld einbringt, und um dieses zu erlangen, ist ihnen kein Mittel zu schlecht. So lange Du noch ein Ferkel im Stalle und einen Krug Wein im Keller hast, bist Du ihr guter Freund, aber alsdann . . ."

Die Erwähnung des Weins schien Abraham aus seinem stillen Sinnen und andächtigen Zuhören zu erwecken. — "Ei du liebe Zeit!" rief er; "was den Wein anlangt, so haben die Deutschen nicht ganz unrecht, namentlich wenn ein gutes Gläschen nichts kostet. O du meine Güte! wie wohl würde uns ein Schlüßchen guten alten Weins in dieser feuchten windigen Nacht bekommen, wenn uns der liebe Gott eines bescheeren wollte!" — Der Blick, mit welchem er diese lautgeäußerten Gedanken begleitete, galt aber nicht dem Himmel, sondern dem Meister Barmou, welcher nach dem Daseinhalten des Gemeindepfändners in diesem speziellen Falle verpflichtet erschien, die Rolle der Vorsehung zu spielen. Barmou's düstere Gedanken hatten ihn seither allein abgehalten, der Anspielung Abrahams zuvor zu kommen, da es in solchen Fällen üblich war, daß man die Schaarwacht traktirte, und er entschuldigte sich, daß er nicht früher dieser landesüblichen Pflicht der Gastfreundschaft entsprochen habe. In diesem gesegneten Ländchen spielt der Wein eine Hauptrolle; er erwartet und bewillkommt den Gast an der Schwelle, verkürzt die Stunden, verlängert den Aufenthalt, öffnet die Herzen und tröstet beim Scheiden.

Jacques zündete eine Laterne an und ging nach dem Keller, gefolgt von den Bauern, welche ihre Gewehre an der Schwelle stehen ließen und mit ihm in dieses häusliche Heiligthum eindrangen, welches wie bei den Römern den Frauen zu betreten untersagt ist. Mehrere ungeheure Stücksässer reiheten sich zu beiden Seiten des Kellers und enthielten den Wein, welchen sich Barmou in den besten Jahrgängen von seinen Weinbergen in Gully zurückbehalten hatte. Borne an den Fässern war mit Kreide die Jahrzahl genau angeschrieben, von welchem jede Weinsorte herrührte, und auf dem Durchzugsbalken der Kellerdecke darüber bedeuteten Kreidestriche die Quantitäten, welche man neuerdings aus jedem dieser Fudersässer zum Verkauf ausgefüllt hatte. — Dieß ist das gewöhnliche Inventar oder Lagerbuch in den Kellern der Waadtländer. (Fortf. folgt.)

